



## 12. Hans Brömser von Rüdeshcim.

Als Kaiser Konrad seinen Kreuzzug unternahm, da scharten um ihn sich auch viele edle Herren vom Rheine, so auf Sternfels und Liebenstein, auf Spanheim und Greifenklau wohnten und danach ihre Namen führten. Auch Hans Brömser von Rüdeshcim schloß sich ihnen an.

Die meisten dieser Ritter hatten schon in der Heimat bei Turnier und Lanzenstechen sich Ruhm erworben, weshalb sie dann auch auf der Reise sich tapfer durchschlugen und, durch Verräter in den Taurus geführt, selbst von Hunger und Durst nicht überwältigt werden konnten.

Endlich standen sie vor Damaskus, und schon der Klang ihres Streithorns machte die Sarazenen zittern.

Dennoch waren die Erfolge dieses Kreuzzuges nicht glänzend. Als die rheinischen Ritter erkannten, daß sie selbst, wenn sie ihre Schuldigkeit taten, nicht viel ausrichten konnten, gaben sie sich ihren Träumereien hin. Einige hatten Erscheinungen, welche ihnen zeigten, wie sie auch in der Heimat einen überaus gottseligen Lebenswandel führen könnten, wobei sie an ein Einsiedlerleben und an den Stand der Mönche gedachten. So vertauschten dann auch mehrere der Ritter nach der Heimkehr das Stahlgewand mit der Mönchskutte und beschloßen ihr Leben in ihrer Art glücklich und zufrieden hie und da in einer stillen Klause am Rhein.

Hans Brömser gehörte nicht zu den Rittern, die sich in eineermooste Waldzelle am Rheine sehnten. Er sehnte sich bloß nach seinem Weinkeller auf dem Brömserhofe zu Rüdeshcim. Als er auf der Heimreise einst im Nachtrabe dahirritt, wurde er noch von den Sarazenen gefangen genommen und in den Kerker geworfen.